# Vorlesungsverzeichnis
# Sommersemester 2025

Fachgebiet Klassische Philologie
Institut für Klassische Sprachen und Literaturen

Philipps Universität Marburg

## Inhalt


Hinweise ... 3

Allgemeine Veranstaltungen ... 4

- Semestereröffnung ... 4
- Übung: Grundkurs Klassische Philologie ... 5
- Seminar zu antiker Literatur (ohne Sprachvoraussetzungen): Fake News! Fälschungen, Faktenchecks und Formen der Authentifikation von der Antike bis heute. ... 6
- Seminar zu antiker Literatur (ohne Sprachvoraussetzungen): Frauengeschichten in der Klassischen Philologie von der Antike bis in die Gegenwart ... 7
- Gräzistisch–Latinistisches Forschungskolloquium ... 8

Gräzistik ... 9

- Griechische Vorlesung: Griechische Mythen ... 9
- Übung: Lektüre im Original: Griechische Dichtung (Grundstudium): Euripides, *Kyklops* ... 10
- Übung: Lektüre im Original: Griechische Dichtung (Hauptstudium): Sophokles, *Antigone* ... 12
- Griechisches Seminar (Mittel-/Proseminar): Vom Himmel durch die Welt zur Hölle – antike Mythen vom Anfang und vom Ende ... 13
- Griechisches Seminar (Hauptstudium): Prometheus ... 14
- Übung: Griechische Syntax und Stilistik, Unterkurs ... 15
- Übung: Griechische Syntax und Stilistik, Oberstufe ... 16

Latinistik ..... 17
Lateinische Vorlesung: Geschichtsschreibung in Rom ..... 17
Übung: Lektüregrundkurs Latein mit grammatischem Repetitorium ..... 18
Übung: Lektüre im Original: Lateinische Prosa (Grundstudium): Curtius Rufus, *Geschichte Alexanders des Großen* ..... 19
Übung: Lektüre im Original: Lateinische Dichtung (Grundstudium): Zurück in die Zukunft: Die augusteische Dichtung und ihre schillernde Chronotopie ..... 20
Übung: Lektüre im Original: Lateinische Dichtung (Grundstudium): „Die kleine *Aeneis*“ in Ovids *Metamorphosen* ..... 21
Übung: Lektüre im Original: Lateinische Prosa (Hauptstudium): Tacitus, Annalen 11-16 ..... 22
Übung: Lektüre im Original: Lateinische Prosa (Hauptstudium): Fake it till you make it: Lorenzo Valla, *De falso credita et ementita Constantini donatione* ..... 23
Übung: Lektüre im Original: Lateinische Dichtung (Hauptstudium): Martial, *Epigramme* ..... 24
Lateinisches Seminar (Grundstudium): Fragen der Autor- und Urheberschaft in der römischen Literatur ..... 26
Lateinisches Seminar (Hauptstudium): Livius, Bücher 1-5 ..... 28
Lateinisches Seminar (Hauptstudium): Hagiographische Texte von der *Vita Martini* des Sulpicius Severus bis zu den *Dialogi* Gregors des Großen ..... 29
Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Unterstufe ..... 30
Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Mittelstufe ..... 31
Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Oberstufe ..... 32
Fachdidaktik ..... 34
Seminar: Grundfragen der Fachdidaktik ..... 34
Begleitseminar PraxisLab Latein/Griechisch (= SPS II) ..... 35
Workshop: Praxis der didaktischen Texterstellung ..... 36
Sprachkurse ..... 37
Griechischer Sprachkurs für Fortgeschrittene ..... 37
Lateinischer Sprachkurs I (Grammatik I) ..... 38
Lateinischer Sprachkurs II (Grammatik II) ..... 39
Lateinischer Sprachkurs III (Lektüre) ..... 40
Selbststudium ..... 41
Grammatisch-didaktisches Textstudium im Selbststudium – Griechisch ..... 41
Grammatisch-didaktisches Textstudium im Selbststudium – Latein ..... 41
Methodik der Texterstellung im Selbststudium – Griechisch/Latein ..... 41
Gräzistische Projektarbeit im Selbststudium ..... 42
Latinistische Projektarbeit im Selbststudium ..... 42
Selbststudien im B.A. Literatur und Sprache der griechischen Antike (HF/NF) ..... 42
Selbststudien im B.A. Latinistik (HF) ..... 42
Selbststudium im B.A. Lateinische Sprache und Kultur (NF) ..... 42

# Hinweise

Stand: 27. Februar 2025. Die aktuelle Version finden Sie jeweils hier.

**Anmeldung** zu den Veranstaltungen erfolgt **über Marvin (Anmeldezeitraum: 1. April – 2. Mai).**
Bei einigen Veranstaltungen ist eine gesonderte Anmeldung in ILIAS vor Semesterbeginn erforderlich.

Die **Anmeldefrist zu den Prüfungen** wird im Laufe des Semesters bekanntgegeben.

Die **formalen Teilnahmevoraussetzungen** sowie die **Studien- und Prüfungsleistungen** richten sich nach den Modulen, in denen die Veranstaltungen absolviert werden. Unablässig ist in jedem Fall die Bereitschaft, auch zur Vor- und Nachbereitung der Kurse ausreichend Zeit zu investieren. Es wird in allen Veranstaltungen eine **regelmäßige, aktive Teilnahme** erwartet.

Bitte tragen Sie sich rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn in die **ILIAS-Kursbereiche** der von Ihnen besuchten Veranstaltungen ein!

Weitere Hinweise zur Veranstaltungs- und Prüfungsanmeldung finden Sie hier.

Felix Prokoph wird im Sommersemester 2025 vertreten.

# Allgemeine Veranstaltungen

## Semestereröffnung

Dienstag, 22.04., ab 18 Uhr c.t.
Gebäude W | 02, Raum 05D07

Am Dienstag, 22. April, 18.15 Uhr wird es eine Semestereröffnungsveranstaltung geben. Bei dieser stellen sich die Dozenten und Dozentinnen mit ihren Unterrichtsveranstaltungen vor. Im Anschluss wird es Gelegenheit geben, sich bei dem von der Fachschaft für Klassische Philologie organisierten Büfett bei Essen und Trinken kennenzulernen und auszutauschen.

Zu dieser Veranstaltung lädt das Seminar für Klassische Philologie zusammen mit der Studentischen Fachschaft alle Studierenden ganz herzlich ein.

## Übung: Grundkurs Klassische Philologie

Dr. Helge Baumann
Donnerstag, 14–16 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-005-004

**Inhalte**

Der Grundkurs versteht sich als Praxisworkshop, in dem wir übers Semester verteilt für das Studium der Klassischen Philologie zentrale Themen und Kompetenzen kennen lernen und vertiefen werden. Dazu zählen die historisierende Aussprache, Metrik, Rezitation und Stilistik antiker Texte, die Arbeit mit Kommentar und textkritischem Apparat sowie eine kompakte Einführung in die Erzähltheorie, Intertextualitätsforschung und das Verhältnis von Autorintention und Interpretationsfreiraum des Publikums. Zum Abschluss des Kurses werden wir ganz konkret grundlegende Arbeitsschritte beim Schreiben von Hausarbeiten wie das Zitieren, Bibliographieren und Formatieren einüben.

## Seminar zu antiker Literatur (ohne Sprachvoraussetzungen): Fake News! Fälschungen, Faktenchecks und Formen der Authentifikation von der Antike bis heute.

Dr. Leon Schmieder
Dienstag, 12–14 Uhr, ab 29.04.
N.N.
LV-10-005-176

**Inhalt:**

In jüngster Zeit haben Elon Musks angeblicher „Römergruß“ und der Diskurs zu Faktenchecks in sozialen Netzwerken nicht nur für einigen Gesprächsstoff gesorgt, sondern auch dringliche Fragen zur Authenfikation von Wissen und Überzeugungen erneut gestellt. Fakes und Falschbehauptungen haben eine lange Tradition. Ihren Ausformungen in der griechisch-römischen Antike sowie deren Rezeption wollen wir uns in dieser Veranstaltung gemeinsam widmen. Dazu verfolgen wir ihre Spuren von Homer bis heute. Dabei stellen sich u.a. folgende Fragen: weshalb glaubt man bei Homer die fantastischen Geschichten des Odysseus? Was hat Elvis mit gleich drei Neros zu tun? Was verbindet konservative Vorstellungen von der Steinzeit mit Augustus‘ konstruierter römischer Vergangenheit und ihren Geschlechterrollen? Wie kann man mit den Instrumenten der Philologie den Vatikan richtig einseifen? Und waren die Stoiker Marc Aurel, Epiktet und Seneca wirklich die ersten pickup artists der Geschichte?

Das Seminar richtet sich besonders auch an Studierende außerhalb der Altertumswissenschaften und nutzt antike Texte in zugänglichen Übersetzungen, die im Rahmen der Veranstaltung bereitgestellt werden. Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

**Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen**

Für diesen Kurs sind keine Kenntnisse des Lateinischen und Griechischen erforderlich. Alle Texte werden in Übersetzung gelesen.

Für das Schnupperstudium geeignet.

## Seminar zu antiker Literatur (ohne Sprachvoraussetzungen): Frauengeschichten in der Klassischen Philologie von der Antike bis in die Gegenwart

Henrike Arnold
Blockveranstaltung 07.–11.04.
N.N.
LV-10-005-175

**Inhalte**

Die Klassische Philologie ist in Deutschland nach wie vor eine eher konservative Disziplin. Das lässt sich sowohl an der Anzahl der Professorinnen in Latein und – noch mehr – in Altgriechisch als auch an den Themen, zu denen geforscht wird, erkennen. Der „male gaze" prägt aber nicht nur die Gegenwart des Faches, sondern beinahe alles, was wir überhaupt von der Antike wissen. Korrigiere: zu wissen glauben. In dem Seminar wollen wir eine feministische Kartographie der Klassische Philologie erstellen, um erahnen zu können, wie sehr männliche Dominanz die Disziplin bisher geprägt und beschränkt hat. Und wir werden versuchen, zu erahnen, welche verborgenen Schätze gehoben werden könnten, wenn sie weiblicher und diverser wird. Wir werden uns zunächst einen Überblick über antike Autorinnen verschaffen. Antike Autorinnen? Ja, die gab es! Wir werden dann exemplarisch an einer mythologischen und einer historischen Frau(enfigur) anschauen, wie sie in antiker Literatur und in der Rezeption dargestellt wurden. Im Anschluss werden wir ebenfalls an einem Beispiel herausarbeiten, wie der männliche Blick die Forschung geprägt hat. Schließlich werden wir uns auf die Spuren der ersten Studentinnen und Professorinnen der Klassischen Philologie in Marburg und in Deutschland begeben, bis wir sie ausfindig gemacht haben. Damit werden wir einen Beitrag dazu leisten, die Geschichte der Frauen in der Klassischen Philologie aufzuarbeiten, die bislang im deutschsprachigen Raum nicht beforscht wurde.

**Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen**

Für diesen Kurs sind keine Kenntnisse des Lateinischen und Griechischen erforderlich. Alle Texte werden in Übersetzung gelesen.

**Sonstiges**

Das Seminar findet als Blockveranstaltung vom 07. bis 11. April 2025 statt.

Für das Schnupperstudium geeignet.

## Gräzistisch–Latinistisches Forschungskolloquium

Prof. Dr. Sabine Föllinger, Prof. Dr. Dennis Pausch
Montag 18–20 Uhr, ab 28.04.
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-070-066

**Inhalt:**

Das Kolloquium der Klassischen Philologie wird wieder disziplinenübergreifend von Latinistik und Gräzistik gemeinsam angeboten. Es dient dazu, eigene Arbeiten vorzustellen und aktuelle Themen der Klassischen Philologie zu diskutieren, und richtet sich nicht nur an Nachwuchswissenschaftler_innen und Doktorand_innen, sondern ausdrücklich auch an alle Studierende, die Interesse haben, in aktuelle Themen der Klassischen Philologie hineinzuschnuppern. Eine Teilnahme ist auch möglich, ohne eigenen Vortrag zu halten.

**Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungs- und Studienleistungen:**

Studien- und Prüfungsleistungen richten sich nach dem Modul, in dem die Veranstaltung absolviert wird.

**Sonstiges:**

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Beginn: Montag, 28.4.2025

Anmeldung in MARVIN und ILIAS: bis Freitag, 25.2024

# Gräzistik

## Griechische Vorlesung: Griechische Mythen

Prof. Dr. Sabine Föllinger
Mittwoch, 10–12 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-070-090

**Inhalte**

Eine der offensichtlichen und gleichzeitig immer neu verblüffenden Wirkungen der antiken Literatur ist die Unsterblichkeit griechischer Mythen und ihrer Figuren. Denn seit fast drei Jahrtausenden werden die Erzählungen der griechischen Götter und Göttinnen, Heroen und Heroinnen tradiert und im Prozess des Nach- und Weitererzählens den je eigenen Bedürfnissen angepasst. Auch in unserer Kultur sind sie noch präsent, und mitunter haben allein die Namen wie „Sirenen“, „Sisyphos“, „Medea“ und „Kassandra“ Symbolcharakter, auch dort, wo das Wissen, was es mit diesen Figuren eigentlich genau auf sich hat, nicht mehr vorhanden ist. Worin liegt die Faszination dieser Mythen? Um dem auf den Grund zu gehen, wollen wir zu den Ursprüngen zurückgehen: den Mythen in der Literatur der griechischen Antike. Denn es war die Literatur, die die antiken Mythen entscheidend prägte.

Am Beginn der Vorlesung stehen prinzipielle Fragen: Was ist überhaupt ein „Mythos“ und wie verstehen ihn unterschiedliche moderne Mythentheorien? Wie war in der Antike die Beziehung von Religion und Mythos? Welche Rolle spielte die Literatur für die Entstehung von Mythen?

Mit diesen theoretischen Perspektiven ist eine Einführung in zentrale Mythen verbunden. Allerdings werden sie in der Vorlesung nicht wie in einem Handbuch vorgestellt, sondern im Mittelpunkt steht ihre Entwicklung in der Literatur, wobei vor allem Epos, Lyrik und Tragödie eine Rolle spielen. Auf diese Weise wird die Vorlesung auch einen literaturgeschichtlichen Überblick von Homer bis in die Spätantike ermöglichen. An ausgewählten Beispielen wird auch ein Einblick in die Rezeption, beginnend mit der lateinischen Literatur, vor allem Ovid, und bis in die Moderne gegeben und gezeigt, auf welche Weise Mythen in einem Prozess kreativer Adaptation paradigmatischen Charakter bekamen.

Da alle Texte zweisprachig vorgelegt werden, ist die Vorlesung auch für Interessenten und Interessentinnen ohne Griechischkenntnisse geeignet.

**Literatur:**

Zur Einführung. Fritz Graf, Griechische Mythologie, Düsseldorf $^{2}$2004

**Sonstiges:**

Da die Vorlesung keine Griechischkenntnisse voraussetzt, ist sie für alle interessierten Hörer und Hörerinnen geeignet.

Für das Schnupperstudium geeignet

Beginn: Mittwoch, 23.4.2025

Anmeldung: Bis Dienstag, 22.4.2025 in MARVIN und ILIAS

## Übung: Lektüre im Original: Griechische Dichtung (Grundstudium): Euripides, *Kyklops*

Dr. Helge Baumann
Dienstag, 14–16 Uhr, ab 29.04.
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-070-093

**Inhalte**

Die Geschichte von Odysseus' Landung beim Kyklopen Polyphem und dessen Blendung ist eines der berühmtesten Abenteuer aus Homers *Odyssee:* Der Kyklop empfängt die Neuankömmlinge auf seiner Insel äußerst missliebig, ermordet und frisst einige Crewmitglieder, sperrt Odysseus und die überlebenden Gefährten in seine Höhle ein und muss dank der Listigkeit des verschlagenen Titelhelden dafür am Ende weinbetäubt mit seinem Augenlicht bezahlen. Aus der Perspektive von Euripides' Satyrspiel gibt es an dieser zwar spannenden, aber insgesamt doch eher belastenden Situation nun allerdings mancherlei subtile Ergänzung vorzunehmen: zum Beispiel einen großen Haufen, genauer einen Chor, von heiter-dreisten Satyrn. Gemeinsam mit ihrem schelmischen Anführer Papposilenos sind sie beim Versuch, ihrem von Piraten entführten Schutzgott Dionysos zu folgen, bei Polyphem gestrandet. Dort sitzen sie nunmehr als dessen unfreiwillige Belegschaft gleich im doppelten Sinne auf dem Trockenen – schließlich trinken und haben Kyklopen keinen Wein. Diese fürs durchschnittliche Satyrgemüt rundheraus deprimierende Lage scheint sich jäh ändern zu können, als Odysseus auf der Heimfahrt nach Ithaka mit seiner Crew und einem Schiff, das guten Wein geladen hat, am Gestade der Zyklopeninsel landet. Das weitere Geschehen geht dem Ergebnis nach zwar genauso aus wie in der *Odyssee*, aber auf dem Weg bis zur Weiterfahrt des Odysseus ist doch mit manch frappierender, durchaus schwarzhumoriger Abweichung vom homerischen Plot zu rechnen…

Der *Kyklops* ist das einzige vollständig erhaltene Satyrspiel der Antike, einer heiteren Dramenform, die ein Tragiker beim Großen Dionysos-Theaterfestival in Athen obligatorisch nach seinen drei Tragödien auf die Bühne zu bringen hatte. Definitorischer Bestandteil dieser Theaterform, in der mythisch-tragische Stoffe komisch gebrochen werden, ist der Satyrchor und der deutliche Bezug zum Gott Dionysos. Im Kurs werden wir uns einleitend etwas genauer mit diesem Kontext und dieser sehr spezifischen Dramenform befassen und neben der Euripides-Lektüre immer auch einen Blick auf den zentralen homerischen Prätext werfen: den neunten Gesang der *Odyssee*, den ich Sie in Vorbereitung auf den Kurs in Übersetzung zu lesen bitte (den zweisprachigen Text finden Sie hier: https://www-degruyter-com.ezproxy.ub.uni-marburg.de/document/doi/10.1515/9783050095530/html). Ob uns am Ende der notorische Seemannsgarn-Erzähler Odysseus bei Homer schlichtweg angelogen hat, wenn er dort nichts von den Satyrn erzählt?

**Hinweise:**

Der gleichzeitige Besuch der Vorlesung zu griechischen Mythen wird empfohlen.
Der Kurs beginnt am 29. April. Bitte melden Sie sich bis Dienstag, 22.4.2025, in MARVIN und ILIAS an.

**Literatur:**

*Textgrundlage für die Lektüre ist die kritische Ausgabe aus der Reihe Oxford Classical Texts:*

Diggle, J. (Hg.), *Euripidis Fabulae. Tomus II*, OCT, Oxford 1981.

*Kommentare:*

Biehl, W. (Hg.), *Euripides, Kyklops*, Wiss. Komm. z. gr. u. lat. Schriftstellern, Heidelberg 1986.
Hunter, R./R. Lämmle (Hg.), *Euripides. Cyclops*, CGLC, Cambridge 2020.

Seaford, R.A.S. (Hg.)*, Euripides . Cyclops. With Introduction and Commentary*, Oxford 1984 (u. reprints).
Seidensticker, B. (Hg./Übers.), *Euripides. Kyklops*, Griechische Dramen, Berlin/Boston 2020.

*Vertiefung zum Satyrspiel neben den Einführungen in den Kommentaren:*

Lämmle, R., *Poetik des Satyrspiels*, Heidelberg 2013.

## Übung: Lektüre im Original: Griechische Dichtung (Hauptstudium): Sophokles, *Antigone*

Prof. Dr. Sabine Föllinger
Mittwoch, 14–16 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-070-094

**Inhalt:**

Sophokles' Tragödie „Antigone" behandelt ein Thema aus dem Thebanischen Sagenkreis: den Widerstand Antigones gegen den Herrscher von Theben, ihren Onkel Kreon. Dieser verbietet nach dem Krieg zwischen Polyneikes und Eteokles, den Brüdern der Antigone, den toten Poyneikes zu bestatten, da er als Landesfeind gilt. Antigone handelt dem zuwider und bestattet ihren Bruder. Sie wird von Kreon verurteilt und begeht Suizid. Damit aber ist das Stück nicht zuende. Denn Kreon selbst muss am Ende als Folge seiner Entscheidung leiden.

Dieses – wohl in den 40er Jahren des 4. Jhdts. v. Chr. – aufgeführte Drama gilt als eine der wichtigsten Tragödien der Antike und ist Bestandteil des Schulcurriculums. Es gerne wird als Repräsentation des Konflikts zwischen weltlichen Gesetzen und göttlichen Gesetzen gelesen. Außerdem wird Antigone als Widerstandsheldin rezipiert, und man streitet, ob Antigone oder Kreon Recht hat.

Diese Interpretationsansätze werden auch unsere Lektüre begleiten. Besondere Aufmerksamkeit aber werden wir der Gestaltung der Dialoge widmen, in denen Kreon und Antigone, aber auch Kreon und sein Sohn Haimon und Kreon und der Seher Teiresias gegeneinander diskutieren und sich teilweise einen heftigen Schlagabtausch liefern. Aber auch das Verhalten der Wächter gegenüber ihrem Herrscher Kreon ist aufschlussreich. Denn Sophokles kreiert hier nicht nur Charaktere, sondern auch ein Panorama sozialer Rollen: Vater und Sohn, Mann und Frau, Herrscher und Untergebene. Darüberhinaus wollen wir eng am griechischen Text untersuchen, wie Antigone ihre Haltung eigentlich genau begründet.

**Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen:**

Der gleichzeitige Besuch der Vorlesung zu griechischen Mythen wird empfohlen.

**Literatur:**

Textausgabe: Sophoclis Fabulae rec. H. Lloyd-Jones et N.G. Wilson, Oxford 1990

Kommentar: Sophocles, Antigone, ed. by M. Griffith, Cambridge 1999

Übersetzung: Sophokles: Antigone. Textausgabe mit Anmerkungen/Worterklärungen, Literaturhinweisen und Nachwort; Übers., Anm. und Nachw. von K. Steinmann, Stuttgart (Reclam) 2013

Einführung: H. Flashar, Sophokles. Dichter im demokratischen Athen, München 2000

Schön zum Einlesen: D. Cairns, Sophocles: Antigone, London/New York 2016

**Sonstiges:**

Beginn: Mittwoch, 23.4.2025; Anmeldung: bis Dienstag, 22.4.2025, in MARVIN und ILIAS

## Griechisches Seminar (Mittel-/Proseminar): Vom Himmel durch die Welt zur Hölle – antike Mythen vom Anfang und vom Ende

Dr. Brigitte Kappl
Freitag 10–12 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-070-091

**Inhalte:**

Glanz und Elend des Menschen hängen nicht zuletzt von seiner Fähigkeit ab, nicht nur im Augenblick zu vegetieren, sondern auf das Ganze seiner Existenz und des Seins überhaupt blicken zu können. So gehört das Nachdenken über den Anfang und das Ende unausweichlich zum Menschsein. Da sich diese Bereiche der empirischen Wissenschaft entziehen, erfolgt das Ausgreifen in diese Dimensionen häufig in der Form von Mythen. In der griechischen Antike finden wir bereits zahlreiche Mythen, die es teils mit der Entstehung des Menschen und der menschlichen Zivilisation zu tun haben, teils unterschiedliche Entwürfe des Jenseits ausmalen (Hades, Tartaros, Elysium, Inseln der Seligen…).

Wir wollen uns in diesem Seminar diesen mythischen Erzählungen widmen und dabei einen Bogen von Homer und Hesiod über Passagen aus der griechischen Tragödie bis hin zur Philosophie schlagen. Und schließlich werden wir auch einen Blick auf die Rezeption dieser Mythen in der römischen Literatur schlagen.

Texte werden im Seminar digital zur Verfügung gestellt.

## Griechisches Seminar (Hauptstudium): Prometheus

Prof. Dr. Sabine Föllinger
Montag, 16–18 Uhr, ab 28.04.
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-070-092

**Inhalt:**

Seit dem 7. Jhdt. v. Chr. bis in unsere Zeit hat die Gestalt des Titanen Prometheus auf Literatur und Kunst eine starke Faszination ausgeübt. Von Anfang an nimmt Prometheus eine besondere Rolle ein im Verhältnis zwischen Mensch und Gott. Je nach Konzeption kann er die Rolle eines Betrügers, Revolutionärs oder Dulders und Erlösers, eines Götterfeindes und Menschenfreundes innehaben oder kann zum Menschenschöpfer avancieren. Die Neuzeit sieht in ihm die Symbolgestalt des gegenüber Gott autonomen Menschen, er wird zur Leitfigur der Wissenschaftskultur und zum Inbegriff eines poetischen Genie-Begriffs.

Im Mittelpunkt des Hauptseminars steht die Tragödie „Der gefesselte Prometheus“, der die Bestrafung des Titanen durch Zeus zeigt. Sie ist unter dem Namen des Aischylos (5. Jhdt. v. Chr.) überliefert. Während man in der Antike daran keinen Anstoß nahm, hat man Aischylos in der Moderne die Autorschaft abgesprochen, und die meisten Forscher halten den „Prometheus“ für unecht. Denn man stößt sich an der im Vergleich zu anderen Aischylosdramen einfacheren Struktur, Sprache und Metrik, vor allem aber an der Figur eines grausamen Gottes Zeus, der der Aischyleischen Theologie widerspreche. Dieser Umstand bietet uns eine gute Gelegenheit, um allgemein über das Problem von ‚Echtheitsdiskussionen‘ in der Klassischen Philologie nachzudenken. Vor allem aber wollen wir uns mit der Gestaltung der Dramenfigur ‚Prometheus‘ befassen, die einerseits Züge von Hesiods Prometheus aufgreift und andererseits eine ganz eigene Konzeption bietet, die vom Widerstand des Protagonisten gegen die göttliche Gewalt geprägt ist. Dem Einfluss, den diese auf Prometheusfiguren von Platon über Ovid bis Goethe hatte, wenden wir uns in einem Ausblick zu

**Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen:**

Der gleichzeitige Besuch der Vorlesung zu griechischen Mythen wird empfohlen.

**Literatur:**

Textausgabe: M.L. West (ed.): Aeschylus, Prometheus, Berlin $^{2}$2012 (liegt auch als E-Book vor)

Kommentar: Aeschylus, Prometheus Bound, ed. by M. Griffith, Cambridge 1983

Übersetzung: Aischylos, Der gefesselte Prometheus. Griechisch/Deutsch. Übersetzt und hrsg. von K. Steinmann, Nachwort von A. Bierl, Stuttgart (Reclam) 2020

Zur Einführung: S. Föllinger, Aischylos. Meister der Tragödie, München 2009, 166–181

**Sonstiges:**

Beginn: Montag, 28.4.2025

Anmeldung: bis Freitag, 25.4.2025, in MARVIN und ILIAS

## Übung: Griechische Syntax und Stilistik, Unterkurs

Dr. Brigitte Kappl
Donnerstag, 12–14 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-070-006

**Inhalt:**

Die Übungen zur Syntax und Stilistik zielen zum einen darauf ab, die Sprachkompetenz im Griechischen so weit zu schulen, dass man in der Lage ist, Übungen und Klassenarbeiten ohne sprachliche Peinlichkeiten und didaktisch sinnvoll zu konzipieren. Außerdem bildet die in den Stilübungen erworbene Vertrautheit mit den Möglichkeiten der griechischen Sprache eine unerlässliche Voraussetzung für den wissenschaftlichen Umgang mit den Originaltexten.

In der Unterstufe der Übungen zur Syntax und Stilistik erfolgt der Einstieg ins Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische anhand von Einzelsätzen. Die nach Themen geordnete Stoffverteilung (Subjekt, Prädikat, Kasuslehre, Infinitiv, Partizip) folgt der Anordnung in der Grammatik von H. LINDEMANN (s. Literatur).

Da die Formenlehre als weitgehend bekannt vorausgesetzt wird, sollten die im Lektüregrundkurs besprochenen Deklinationen, Konjugationen und Stammformen vor dem Start in die Stilübungen gründlich wiederholt werden. Außerdem werden wir im Kurs selbst weiter an Vokabular und Formenlehre arbeiten. Dazu kann die von Ihnen bisher benutzte Grammatik weiterverwendet werden.

**Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungsleistungen:**

Je nach Modul, in der Regel Abschlussklausur.

**Literatur:**

LINDEMANN, H./FÄRBER, H., Griechische Grammatik, Teil II: Satzlehre, Dialektgrammatik und Metrik, Heidelberg 2003.
BORNEMANN, E./RISCH, E., Griechische Grammatik, Frankfurt a. M. / Berlin / München $^{2}$1986.

## Übung: Griechische Syntax und Stilistik, Oberstufe

Dr. Brigitte Kappl
Dienstag, 12–14 Uhr, ab 29.04.
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-070-012

**Inhalte :**

Nach dem Durchgang durch die Syntax in Unter- und Mittelstufe tritt in der Oberstufe die Stilistik mehr in den Vordergrund. In der genauen stilistischen Betrachtung und in der "Rückübersetzung" längerer Textpassagen aus Werken von Rednern, Philosophen und Geschichtsschreibern wird die Fähigkeit geübt, die gedankliche Struktur eines zusammenhängenden Textes zu erfassen und im Griechischen abzubilden.

**Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungsleistungen:**

Je nach Modul, in der Regel Abschlussklausur.

**Literatur:**

Zusätzlich zu den bisher benutzten Lehrbüchern: Menge / Thierfelder / Wiesner, Repetitorium der griechischen Syntax und Stilistik, Darmstadt 1999. Weitere Literatur wird im Kurs vorgestellt.

# Latinistik

## Lateinische Vorlesung: Geschichtsschreibung in Rom

Prof. Dr. Dennis Pausch
Dienstag, 10–12 Uhr, ab 29.04.
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-005-166

**Inhalte**

Vermutlich haben alle Gesellschaften den Wunsch, die Erinnerung an ihnen wichtige Elemente der Vergangenheit in Form von Zeichen, Liedern oder Ritualen festzuhalten. In Rom ist zudem schon im späten 3. Jh. v. Chr. auf der Basis griechischer Vorbilder die literarische Gattung der Geschichtsschreibung aufgegriffen und damit eine Entwicklung in Gang gesetzt worden, die zu Sallust, Livius oder Tacitus und damit zu einigen der bekanntesten lateinischen Prosawerken führen wird. Wir wollen uns im Laufe des Semesters ansehen, wie die Geschichtsschreibung ihren Platz in der intensiven und von Inschriften über das Epos bis hin zu Münzen und Statuen bereits über viele verschiedene Medien verfügenden römischen Erinnerungskultur gefunden hat und dabei der Frage nachgehen, was ihren besonderen Reiz ausgemacht hat. Dieser dürfte nicht zuletzt darin bestanden haben, dass Wissen über die Vergangenheit hier zumeist in literarisch ansprechender Form, sprachlich geschliffen und spannend erzählt, präsentiert wird.

Wie wird aber aus einem zurückliegenden Ereignis eine Geschichte? Wie wird aus Geschichten dann wieder die Geschichte? Welche Rolle spielt die Auswahl und die Anordnung des Stoffes? Welche Rolle spielt die Wiedergabe von Gedanken und Reden der historischen Akteure? Wie enstehen bei der Lektüre Vorstellungen des vergangenen Geschehens in unseren Köpfen? Wie verändert sich der Blick des Lesers auf das Geschehen, wenn er in Spannung versetzt wird oder Mitleid mit den Figuren empfindet? Solchen Fragen wollen wir nachgehen und dabei zugleich einige der besser erhaltenen Werke der römsichen Geschichtsschreibung näher kennenlernen.

**Literatur:**

Zur Einführung:

John Marincola, On Writing History: from Herodotus to Herodian, London 2017
Andreas Mehl, Römische Geschichtsschreibung: Grundlagen und Entwicklungen. Eine Einführung, Stuttgart 2001
Beat Näf, Antike Geschichtsschreibung. Form – Leistung – Wirkung, Stuttgart 2010
Luke Pitcher, Writing ancient history: an introduction to classical historiography, London 2009

**Sonstiges:**

Für das Schnupperstudium geeignet

## Übung: Lektüregrundkurs Latein mit grammatischem Repetitorium

Dr. Robert Nischan
Montag, 08–10 Uhr
Donnerstag, 16–18 Uhr, Kursbeginn: 24.04.
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-005-002

**Inhalte:**

Diese Übung ist für Studienanfänger und als Einstiegshilfe in die systematische Lektüre lateinischer Originaltexte konzipiert. Anhand eines Cicero-Textes werden differenzierte sprachlich-inhaltliche Analysen vorgenommen, die von der Aneignung eines soliden Wortschatzes, einem Repetitorium der Grundlagengrammatik sowie einer Einführung in die Grundtechniken des Übersetzens begleitet werden. Somit dient die Übung durch den Ausbau der für das Verständnis lateinischer Literatur notwendigen Sprachkompetenz, die erst das Fundament für weitere inhaltliche Analysen und Interpretationen bildet, auch als Vorbereitung (und Voraussetzung) für spätere Lektüreübungen, deutsch-lateinische Übersetzungsübungen sowie Proseminare. Daher werden nicht zuletzt auch die Kenntnisse in Syntax und Textgestaltung gefestigt und vertieft, syntaktische Phänomene schwerpunktmäßig behandelt sowie der Umgang mit grammatischer Terminologie geschult.

Wir lesen Ciceros Rede *Pro Sexto Roscio Amerino*.

Textausgabe u. Kommentar:

Cicero, Rede für Sex. Roscius aus Ameria. Text, hrsg. v. A. Guthardt, Münster 31998 (Aschendorffs Sammlung lateinischer und griechischer Klassiker).

Cicero, Rede für Sex. Roscius aus Ameria. Kommentar, hrsg. v. A. Guthardt, Münster 42010 (Aschendorffs Sammlung lateinischer und griechischer Klassiker).

Literatur:

E. Habenstein / E. Hermes / G. H. Klemm/ H. Meusel/ H. Zimmermann, Grund- und Aufbauwortschatz Latein. Neubearbeitung v. G. H. Klemm, Stuttgart / Leipzig 2014 [mit CD-ROM und digitaler Lernkartei].

H. Rubenbauer / J. B. Hofmann, Lateinische Grammatik, neubearbeitet von Rolf Heine; Bamberg/München 121995. [unveränderter Nachdruck zuletzt 2006].

**Sonstiges**:

Für das Schnupperstudium geeignet.

## Übung: Lektüre im Original: Lateinische Prosa (Grundstudium): Curtius Rufus, *Geschichte Alexanders des Großen*

Dr. Helge Baumann
Montag, 12–14 Uhr, ab 28.04.
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-005-167

Alexander der Große, der Epoche machende Begründer eines sich über alle drei damals bekannten Kontinente umfassenden, bis nach Afghanistan und Indien reichenden Weltreiches, ist eine der berühmtesten Persönlichkeiten der Antike – und so nimmt es nicht Wunder, dass man ihm in der griechischen und Römischen Kultur allenthalben begegnet. Man denke etwa an prominente Kunstwerke wie den Alexandersarkophag aus Sidon und das Alexander-Mosaik aus der pompejanischen *casa del fauno* oder an Autoren wie z.B. Valerius Maximus und Seneca, die Alexander als Beispiel für bestimmte sehr positive, aber auch sehr negative menschliche Wesenszüge thematisieren. Außer solchen Texten, die ihn als einen Gegenstand unter vielen behandeln, gibt es in Gestalt der sog. Alexanderhistoriker aber auch eine ganze Reihe von Autoren, die der Biographie bzw. Geschichte des großen Makedonenkönigs und seines Eroberungszuges ganze monographische Abhandlungen gewidmet haben. Neben diversen griechischen Autoren wie Arrian und Plutarch zählt zu ihnen auch der römische Autor Quintus Curtius Rufus mit der einzig erhalten gebliebenen lateinischen Alexandergeschichte. Dieser notorisch schwer zu datierende Text nimmt uns mit auf den großen Alexanderzug, aus dem wir ausgewählte Passagen lesen werden, die insbesondere unter Perspektive der Erzähltechnik, der Handlungsmotivation und Figurencharakterisierung spannend sind. Curtius ist dabei nicht nur einer der Autoren, die Alexander durchaus auch kritisch beleuchten, sondern vor allem einer der antiken Historiographen, die ihr Publikum auch zu unterhalten und emotional anzusprechen wissen.

**Literatur:**

*Textgrundlage für die Lektüre ist die kritische Ausgabe aus der Bibliotheca Teubneriana:*

Lucarini, C.M. (Hg.), *Q. Curtius Rufus. Historiae*, BT, Berlin/New York 2009.

*Kommentare:*

Atkinson, J.E., *A commentary on Q. Curtius Rufus' Historiae Alexandri Magni books 3 and 4*, Amsterdam 1980
Atkinson, J.E., *A commentary on Q. Curtius Rufus' Historiae Alexandri Magni books 5 to 7,2*, Amsterdam 1994
Atkinson, J.E./J.C. *Yardley, Curtius Rufus, Histories of Alexander the Great, Book 10*, Oxford 2009.

*Einführungen zu Curtius Rufus:*

Baynham, E., *Alexander the Great. The Unique History of Quintus Curtius*, Ann Arbor 1998.
Rutz, W., „Zur Erzählkunst des Q. Curtius Rufus", *ANRW* 2,32,4, Berlin/New York 1986, 2329–2357

*Einführungen zu Alexander dem Großen:*

Demandt, A., *Alexander der Große. Leben und Legende*, 3. Aufl., München 2024.
Gehrke, H.-J., *Alexander der Große*, Beck'sche Reihe, 7. Aufl., München 2023.
Wiemer, H.-U., *Alexander der Große*, 2. Aufl., München 2015.

## Übung: Lektüre im Original: Lateinische Dichtung (Grundstudium): Zurück in die Zukunft: Die augusteische Dichtung und ihre schillernde Chronotopie

Dr. Leon Schmieder
Montag, 14–16 Uhr, ab 28.04.
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-005-168

**Inhalte**

Was haben Erinnerungskulturen und Prequels zu bekannten Filmreihen gemeinsam? Sie wollen das Gegenwärtige durch das Vorangehende erklären. Im ersten Fall geht es zumeist um Sinnstiftung, im zweiten um das Vergnügen der Zuschauenden, wenn sie Bekanntes mit Neuem „kurzschließen" dürfen. Das ist bei weitem kein modernes Phänomen; beide Aspekte treffen sich in der antiken Literatur sogar sehr oft.

Anhand ausgewählter Texte von Vergil, Properz und Tibull erarbeiten wir uns eine Übersicht über die Darstellungsziele und -konventionen einer Gruppe augusteischer Texte, die auf den ersten Blick sehr unterschiedliche Inhalte und Gattungen aktualisieren. Dennoch eignet ihnen ein einigender Aspekt: sie versuchen allesamt, ihre Gegenwart in einer mythischen Vorvergangenheit zu kontextualisieren. Unser Fokus wird daher auf Phänomenen liegen, die in komplexer Weise eine idealisierte (und konstruierte) Vorzeit mit der zeitgenössischen Lebenswelt überblenden. Begleitend dazu werden wir uns immer wieder parallelen Entwicklungen in der materiellen Kultur widmen, um übergreifend relevante Diskurse zu identifizieren. Die Veranstaltung bietet damit sowohl einen guten Einstieg in einen wichtigen Teil des Schulkanons als auch einen Überblick über die literatur- und kulturwissenschaftliche Beschäftigung mit diesen Klassikern.

**Literatur:**

Zugrundeliegende Textausgaben:

Sexti Properti Elegiarum libri IV ed. Paolo Fedeli (ed. correctioris) [BT]

Albius Tibullus. Carmina ed. Georg Luck [BT]

P. Vergilius Maro. Aeneis ed. Gian Biagio Conte [BT]

## Übung: Lektüre im Original: Lateinische Dichtung (Grundstudium): „Die kleine *Aeneis*“ in Ovids *Metamorphosen*

Dr. Helge Baumann
Mittwoch, 12–14 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-005-169

**Inhalte**

Es gehört zu den kuriosen Grundkenntnissen über die griechisch-römische Literatur, dass die Geschichte vom Trojanischen Pferd in der *Ilias* überhaupt nicht vorkommt, in der Homerischen *Odyssee* angesprochen, in aller Ausführlichkeit aber in Vergils *Aeneis* erzählt wird. In den Büchern 12–14 von Ovids Metamorphosen, in der sogenannten „Kleinen *Ilias*“ und der „kleinen *Aeneis*“ passiert etwas ganz Ähnliches: Ovid erzählt hier von Ereignissen aus dem Trojanischen Sagenkreis, die für uns in den anderen Epen teil überhaupt nicht bzw. nicht in dieser Ausführlichkeit bzw. Zuspitzung greifbar sind (dies zumal auch deshalb, weil der sog. trojanischen *Kyklos*, also die Epen, die die Vor-, Zwischen- und Nachereignisse der Homerischen Epen erzählten, weitestgehend verloren sind). Ovid erzählt uns beispielsweise von Achills Tod und dem Kampf des Ajas und des Odysseus um seine berühmten Waffen; oder aber von der Klage Hecubas, der trojanischen Königin, um den Tod ihrer letzten noch überlebenden Kinder, die wir sonst aus Euripides’ Tragödie *Hekuba* kennen. In der „kleinen *Aeneis*“ (*Met.* 13.623–14.608), die in unserem Kurs im Mittelpunkt stehen soll und zu Teilen durchaus auch als „kleine *Odyssee*“ bezeichnet werden kann, behandelt Ovid u.a., wie und weshalb Scylla sich von einer jungen Frau in das berühmte Meeresungeheuer verwandelt, wie Circe ein Crew-Mitglied des Aeneas in einen Specht verzaubert, wie sich trojanische Schiffe in Nymphen verwandeln, was es mit der diffizilen Liebe des Kyklopen Polyphem zur Nymphe Galatea auf sich hat, aber auch den Tod und die Vergöttlichung des Aeneas.

Um nachzuvollziehen, was das Neue und Andere an Ovids posthomerischer und postvergilischer Perspektive ist, werden wir in unserer Lektüre immer wieder auch in zweisprachiger Ergänzungslektüre auf die *Aeneis* und die *Odyssee* blicken. Am Ende werden wir womöglich staunen, wie viel Metamorphose schon bei Vergil angelegt war und wie viel erzählerischen Freiraum Ovid in seinem ganz eigenen Zugriff auf Mythen, Vorgängertexte und literarische Gattungen zu schöpfen vermag.

**Literatur:**

*Textgrundlage für die Lektüre ist die kritische Ausgabe aus der Bibliotheca Teubneriana:*

Anderson, W.S. (Hg.), *P. Ovidius Naso. Metamorphoses*, BT, Berlin/New York 1982 (diverse reprints).
https://doi-org.ezproxy.ub.uni-marburg.de/10.1515/9783110948547

*Kommentare:*

Barchiesi, A., *A commentary on Ovid's Metamorphoses*, 3 Bde. Cambridge 2024.
Bd. 1: https://doi-org.ezproxy.ub.uni-marburg.de/10.1017/9781139047272
Bd. 2: https://doi-org.ezproxy.ub.uni-marburg.de/10.1017/9781139021586
Bd. 3: https://doi-org.ezproxy.ub.uni-marburg.de/10.1017/9781139017213
Bömer, F., P. *Ovidius Naso. Metamorphosen. Kommentar,* 8 Bde., Heidelberg 1969, 2006.
Hopkins, N. (Hg.), *Ovid. Metamorphoses Book XIII*, CGLC, Cambridge 2000.
Myers, K.S. (Hg.), *Ovid. Metamorphoses Book XIV,* CGLC, Cambridge 2000.

Zur Einführung:

Holzberg, N., *Ovid. Dichter und Werk*, 3. Aufl. München 2005.

## Übung: Lektüre im Original: Lateinische Prosa (Hauptstudium): Tacitus, Annalen 11–16

Prof. Dr. Dennis Pausch
Montag, 16–18 Uhr, ab 28.04.
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-005-170

**Inhalte:**

Wie reagiert eine Gesellschaft auf einen de facto absoluten Herrscher, der nicht nur zunehmen autokratisch regiert, sondern sich auch nicht mehr an die Normen des sozialen Umgangs oder die ungeschriebenen Regeln des politischen Handelns gebunden fühlt? Diese leider allzu aktuell klingende Frage steht im Mittelpunkt der historiographischen Werke, die Tacitus zu Beginn des 2. Jh. n. Chr. verfasst hat und in denen er auf die Erfahrungen zurückblickt, die Rom im Laufe des 1. Jh. n. Chr. mit seiner Monarchie gemacht hat. Dabei symbolisiert für ihn vor allem die kontroverse – und ja auch bis heute in der Populärkultur präsente – Figur Neros (37-68 n. Chr.) für ihn die Schattenseiten der Kaiserherrschaft. Wir wollen uns daher im Laufe des Semesters denjenigen Kapiteln in Tacitus' Annalen (eigentlich: *ab excessu Divi Augusti*) widmen, die uns Neros Handeln und die Reaktion seiner Umwelt auf sein Verhalten vor Augen führen sollen.

**Literatur:**

Textausgaben:

Erich Koestermann, P. Cornelii Taciti libri qui supersunt. Tomus 1, Fasciculus 2: Libri ab excessu Divi Augusti XI–XVI, Leipzig 1936 (21965)
Kenneth Wellesley, Cornelii Taciti libri qui supersunt. Tomus I: Ab excessu Divi Augusti (Annales). Pars 2: libri XI–XVI, Leipzig 1986

Gesamtkommentar:

Erich Koestermann, Tacitus / Annalen. Vier Bände, Heidelberg 1963–1968

Zur Einführung:

Alfred Lindl, Narrative Technik und Leseraktivierung. Tacitus' Annalen XIII-XVI, Stuttgart 2020
Stephan Schmal, Tacitus, Darmstadt 2005
Verena Schulz, Deconstructing Imperial Representation: Tacitus, Cassius Dio, and Suetonius on Nero and Domitian, Leiden 2019
Bram L.H. ten Berge, Writing Imperial History: Tacitus from Agricola to Annales. Ann Arbor 2023

## Übung: Lektüre im Original: Lateinische Prosa (Hauptstudium): Fake it till you make it: Lorenzo Valla, *De falso credita et ementita Constantini donatione*

Dr. Leon Schmieder
Dienstag, 16–18 Uhr, ab 29.04.
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-005-171

**Inhalte:**

Um 1440 entschließt sich der italienische Humanist Lorenzo Valla, ein seit Jahrhunderten vom Vatikan als machtpolitisches Instrument genutztes Dokument genau unter die Lupe zu nehmen: Das *constitutum Constantini*, eine Urkunde, die eine Schenkung weltlicher Besitztümer und Machstellungen Konstantins an Papst Silvester I. um das Jahr 316 bezeugen soll. Seine Instrumente: die genaue Kenntnis der damals zugänglichen antiken Literatur und ein Auge für Details. Mit kurzweilig-bissigen Seitenhieben gegen den Abfasser der Fälschung gespickt, ist diese Abhandlung ein eindrückliches Zeugnis für die Anfänge der Altertumswissenschaft in der Renaissance. Ein besonderer Fokus der Lektüre wird einerseits auf der Beweisführung Vallas liegen, die mit philologischer und historischer Methode gegen das Fake vorgeht. Andererseits blicken wir auf die für uns sonderbaren, aber umso aktuelleren Diskrepanzen zwischen unterschiedlichen Konzepten von Authentizität und Autorität.

**Literatur:**

Zugrundeliegende Textausgabe:

Wolfram Setz (Hg.), Lorenzo Valla: *De falso credita et ementita Constantini donatione* (MGH 10), Weimar 1976.

## Übung: Lektüre im Original: Lateinische Dichtung (Hauptstudium): Martial, *Epigramme*

Dr. Christopher Londa
Montag, 14–16 Uhr, ab 28.04.
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-005-172

**Inhalte**

Hier ist der, den ihr sucht - der weltberühmte Martial! Mit diesem selbstbewussten Ausspruch beginnt der witzige und sozialkritische Dichter der Flavierzeit seine epigrammatische Sammlung und sein tiefes Eintauchen in die Schattenseiten der antiken Stadt Rom. In seinen mehr als 1500 Gedichten sieht man die Römer beim Einkaufen und beim Essen, im Badehaus und im Bordell, auf der Straße und auf der Toilette. In jedem erdenklichen Zusammenhang findet Martial jemanden, den er verspotten kann - von Senatoren und Aristokraten bis hin zu Sklaven und Freigelassenen. Seine Witze, die sich sehr geschickt von der Erwartung zum Aufschluss entwickeln, können uns noch heute zum Lachen bringen. Aber für uns bleibt es eine komplizierte Herausforderung, solche Gedichte vollständig zu verstehen. Mit Lateinkenntnissen allein ist diese Aufgabe nicht zu bewältigen. Man muss ein Gespür für die Gesellschaft entwickeln, in der Martial lebt. Erst dann können wir beurteilen, welche Rolle der Dichter selbst in seiner moralischen und ästhetischen Kritik spielt.

In dieser Übung lesen wir gemeinsam ein ganzes Buch (ca. 100 Gedichte) und eine Auswahl aus Martials epigrammatischer Sammlung. Dabei werden Themen wie der Aufbau einer Gedichtsammlung, die Selbstdarstellung des Dichters, die Grundlagen seines Humors, sein Umgang mit Stereotypen und seine Orientierung an der politischen Stimmung und den sozialen Systemen seiner Zeit diskutiert.

**Literatur**

Textausgabe:

Lindsay, W. M. (ed.) Marcus Valerius Martialis: Epigrammata, 2. Aufl. Oxford: Oxford Univ. Press; Oxford Classical Texts, 1993 (repr. 2007).
Heraeus, W. / Borovskij, J. (ed.) M. Valerii Martialis epigrammata Leipzig: Teubner, 1976.
Shackleton Bailey, D. R., (ed.) M. Valerii Martialis Epigrammata. Stuttgart: Teubner, 1990.

Kommentare (in Auswahl):

Watson, L. / Watson P. (ed.) Martial: Select Epigrams. Cambridge Greek and Latin Classics. New York: Cambridge Univ. Press 2003.
Citroni, M. (ed.) M. Valerii Martialis: Epigrammaton Liber Primus. Florence: La Nuova Italia 1975.
Howell, P., (ed.) A Commentary on Book One of the Epigrams of Martial. London: Athlone 1980
Williams, C. (ed) Epigrams, Book 2. Martial. New York: Oxford Univ. Press 2004.
Grewing, F. (ed.) Martial, Buch VI (Ein Kommentar). Hypomnemeta 115. Göttingen, Germany: Vandenhoeck und Ruprecht 1997.
Schöffel, C. (ed.) Martial, Buch 8. Einleitung, Text, Übersetzung, Kommentar. Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2002.
Damschen, G. / Heil, A. (eds.) Epigrammaton liber decimus. Das zente Epigrammbuch. Text, Übersetzung, Interpretationen. Studien zur klassischen Philologie 148. Frankfurt am Main: Lang 2004.
Leary, T. J. (Ed.) Martial Book XIII: The Xenia. London: Duckworth 2001.
Leary, T. J., (Ed.) Martial Book XIV: The Apophoreta. London: Duckworth 1996.

Zur Einführung:

Fitzgerald, W. Martial: The world of the Epigram. Chicago: Univ. of Chicago Press 2007.

Holzberg, N. Martial und das Antike Epigramm. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2002.

Rimell, V. Martial's Rome: Empire and the Ideology of Epigram. Cambridge, UK: Cambridge Univ. Press 2008.

Sullivan, J. P. Martial: The Unexpected Classic: A Literary and Historical Study. Cambridge, UK: Cambridge Univ. Press 2004.

## Lateinisches Seminar (Grundstudium): Fragen der Autor- und Urheberschaft in der römischen Literatur

Dr. Christopher Londa
Dienstag, 12–14 Uhr, ab 29.04.
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-005-173

**Inhalte**
Dieses Seminar dreht sich um die Frage, wie literarische Werke in der griechisch-römischen Antike in einer noch instabilen Zeit des Schriftmediums bestimmten Urhebern zugeschrieben werden konnten und welche kreativen Lösungen Autoren fanden, um ihr Werk mit ihrem Namen zu versehen und damit ihre Verfügungsgewalt über ihr Produkt zu erhalten. In diesem Rahmen werfen wir einen Blick auf die frühe griechische Dichtung und die Versuche, Gedichte zu ‚siegeln'; dann werden wir uns weiteren Fallbeispielen aus der antiken Literatur bis in die römische Kaiserzeit zu, um an diesen Fragen von Autor- und Urheberschaft zu analysieren und zu diskutieren. Dabei soll auch der gegenteilige Fall, nämlich Anonymität und Pseudepigraphie, ferner kollaborative und kollektive Autorschaft einbezogen werden. Entsprechend wird auch der Frage nachgegangen, wer in den antiken Gesellschaften überhaupt als Autor gelten durfte, auf welchen Akteuren die Produktion von Literatur beruhte und wem diese schlussendlich zugeschrieben wurde. Dies verbinden wir mit zeitgenössischen Diskussionen über Fan-Fiction, kulturelle Aneignung, künstliche Intelligenz und geistiges Eigentum.

**Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen**
Grundkenntnisse der lateinischen Literatur und Sprache werden vorausgesetzt.

**Organisationshinweise**
Innerhalb einer Sitzung wollen wir gemeinsam einen bereits vorbereiteten lateinischen Text im Plenum übersetzen und besprechen. Referate zu sprachlichen wie inhaltlichen Themen sowie das Heranziehen einschlägiger Kommentare und Forschungsliteratur soll für Vertiefung sorgen.

Die Lektüre umfasst ausgewählte Texte antiker Autoren (z.B. Vergil, Horaz, Ovid, Phaedrus, Sueton, Plinius), Artikel aus der Fachliteratur und theoretische Beiträge zum Thema des Proseminars. Lateinische Texte werden in der Originalsprache gelesen. Andere fremdsprachige Texte können in Übersetzung gelesen werden.

Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung gegeben. Alle Lektüren werden vor der jeweiligen Sitzung auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

**Literatur:**

Zur Einführung
F. Jannidis et al. (Hgg.), Texte zur Theorie der Autorschaft, Stuttgart, Reclam, 2000.

Bibliografische Auswahl
R. Barthes, La mort de l'auteur, Manteia 5, 1968, 12-17 (dt. Übersetzung „Der Tod des Autors", in: Jannidis et al. [2000] 185-193).
S. Burke (Hg.), *Authorship: From Plato to the Postmodern. A Reader*, Edinburgh 1995.
M. Foucault, Qu'est-ce qu'un auteur?, Bulletin de la Société française de philosophie 63/3, 1969, 75-104 (zit.: dt. Übersetzung „Was ist ein Autor", in: Jannidis et al. [2000] 198-229).
T. Geue, *Author Unknown. The Power of Anonymity in Ancient Rome*, Cambridge, MA/London 2019
E. Hauser, In Her Own Words: The Semantics of Female Authorship in Ancient Greece. From Sappho to Nossis, Ramus 45/2, 2016, 133-164

I. Peirano, *The Rhetoric of the Roman Fake: Latin Pseudepigrapha in Context*, Cambridge/New York 2012.

K. Schickert, *Der Schutz literarischer Urheberschaft im Rom der klassischen Antike*, Mohr Siebeck, Tübingen 2005.

W. Speyer, *Die literarische Fälschung im heidnischen und christlichen Altertum: ein Versuch ihrer Deutung*, München 1971.

J. Stillinger, *Multiple Authorship and the Myth of Solitary Genius*, New York/Oxford 1991.

## Lateinisches Seminar (Hauptstudium): Livius, Bücher 1-5

Prof. Dr. Dennis Pausch
Dienstag, 14–16 Uhr, ab 29.04.
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-005-174

**Inhalte**

Wenn Livius zu Beginn des 6. Buches seines großangelegten Geschichtswerkes ab urbe condita festhält, dass er erst jetzt, mit dem Wiederaufbau der Stadt nach der Zerstörung durch die Galler unter Brennus im frühen 4. Jh. v. Chr., sicheren Grund bei der Überlieferung historischer Fakten betritt, was heißt das für die Darstellung der römischen Frühgeschichte in der ersten Pentade? Wieviel Freiheit hatte er bei der Gestaltung dieser Ereignisse? Welche Darstellungstechniken verwendet er, um dennoch ein ebenso plausibles wie auch plastisches Bild dieser weitentfernten Vergangenheit in unseren Köpfen entstehen zu lassen? Gerade die ersten fünf Bücher bieten daher geeignetes Anschauungsmaterial, wenn man sich, wie wir es im Laufe des Semesters tun wollen, sozusagen mit dem ‚Werkzeugkasten' oder den literarischen Gestaltungsmöglichkeiten eines antiken Historikers beschäftigen will.

**Literatur**

Textausgabe:

R.M. Ogilvie, Titi Livi ab urbe condita, Bd. 1, Bücher 1-5, Oxford 1974

Kommentar:

R.M. Ogilvie, A Commentary on Livy Books 1-5, Oxford 1965

Zur Einführung:

Daniele Miano, Tim Cornell u. Nicolas Meunier (Hgg.), Myth and History in the Historiography of Early Rome, Leiden 2023
Mary Jaeger, Livy's written Rome, Ann Arbor 1997 (22009)
Gary B. Miles, Livy: Reconstructing Early Rome, Ithaca 1995
Ann Vasaly, Livy's Political Philosophy: Power and Personality in Early Rome, Cambridge 2015

## Lateinisches Seminar (Hauptstudium): Hagiographische Texte von der *Vita Martini* des Sulpicius Severus bis zu den *Dialogi* Gregors des Großen

PD Dr. Eva Elm
Donnerstag, 14-18 Uhr, 14-tägig, erster Termin: 24.04
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-005-177

**Inhalte**

Mit der Hagiographie beschäftigen wir uns in diesem Hauptseminar mit einer Textsorte, die zu den wirkmächtigsten der christlichen Spätantike gehörte. Märtyrer und Märtyrerinnen, Asketen und Asketinnen sowie Bischöfe, denen diese Texte gewidmet waren, waren die Leitbilder der christlichen Gemeinschaften.

Bei der Hagiographie handelt es sich um einen Diskurs, der tief in der antiken Literatur verwurzelt ist, in erster Linie in der antiken Biographie, und der verschiedene Gattungen einbezieht, Biographie, Briefe, Dialoge, Versepos etc..

Wir beschäftigen uns mit lateinischen Texten wie der Vita des Heiligen Martin, der Vita des Heiligen Ambrosius und den Mönchsviten des Hieronymus, die an Abenteuer- und Reiseromane erinnern. Szenen wie die berühmte Mantelteilung des heiligen Martin, das Schnattern der Gänse, das sein Versteck verriet, als er verhindern wollte, zum Bischof gewählt zu werden, sind uns noch heute aus diesen Texten bekannt.

Es sollen in diesem Seminar Veränderungen gegenüber der antiken Biographie deutlich gemacht werden und Transformationen zwischen den verschiedenen Gattungen, in denen dieser Diskurs stattfindet, herausgearbeitet werden.

**Organisatorisches**

Textausgaben, Kommentare und Übersetzungen werden im Seminar angegeben.

Es handelt sich um ein 14-tägiges Seminar, die Sitzungen werden Do von 14-18 Uhr stattfinden.

**Literatur**

Zur Einführung:

Brunhorn, Chr./Gemeinhardt, P./ Munkholt Christensen, M., „Einleitung“, in: Brunhorn, Chr./Gemeinhardt, P./ Munkholt Christensen, M. (Hgg.), *Narratologie und Intertextualität: Zugänge zu spätantiken Text-Welten*, Tübingen 2020, 1-22.

Gray, Chr./Corke-Webster, J., „Introduction“, in: Dies. (Hgg.), *The Hagiographical Experiment: Developing Discources of Sainthood* (Vigiliae Christianae. Supplements 158), Leiden 2020, 1-26.

## Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Unterstufe

Dr. Helge Baumann
Donnerstag, 10–12 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-005-009

**Inhalte**

Ziel deutsch-lateinischer Übersetzungs- und Stilübungen ist es erstens, die bis zum *Latinum* rezeptiv erworbenen Kenntnisse in Morphologie und Syntax durch deutsch-lateinisches Übersetzen aktiv zu festigen und so zu vertiefen, dass die grammatisch richtige und stilistisch sichere Rückübersetzung klassischer – zumeist Ciceros Werk entstammender – Texte gelingt. Zweitens soll durch den dabei gewonnenen Zuwachs an Verständnis in das Funktionieren und die stilistischen Möglichkeiten (durch Idiomatik, Phraseologie, Synonymik, Wortstellung und Satzbau sowie rhetorische Mittel) der lateinischen Sprache die Vertrautheit im Umgang mit lateinischen Texten gefördert werden, wie sie für die anzustrebende flüssige und reflektierende Lektüre vonnöten ist, die durch die Einsicht in die Struktur der Sprache – und somit auch in jene des Denkens – eine auf sicheren Fundamenten ruhende adäquate sprachliche Analyse (und Übersetzung) sowie inhaltliche Interpretation ermöglicht.

Gegenstand des Kurses ist die Syntax des einfachen Satzes (Rubenbauer/Hofmann, §§ 105–204), deren Charakteristika – und dabei vor allem die das Lateinische besonders kennzeichnenden Phänomene der Nominalsyntax in den Bereichen der Kongruenz, der Kasusfunktionen und der verbalen Nominalformen – besprochen und anhand von zu übersetzenden Einzelsätzen eingeübt werden.

**Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen**

Unablässig sind in jedem Fall gefestigte Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums und eine sichere Beherrschung der lateinischen Formenlehre (Rubenbauer/Hofmann, §§ 16-104).

**Literatur**

Unerlässlich für alle Kurse zur Syntax und Stilistik und daher zur Anschaffung empfohlen ist:

H. Rubenbauer/J.B. Hofmann: *Lateinische Grammatik*, neubearbeitet von R. Heine; Bamberg / München $^{12}$1995 (u.ö.). Weitere Literaturhinweise werden in der Veranstaltung gegeben.

## Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Mittelstufe

Dr. Leon Schmieder
Mittwoch, 16–18 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-005-010

**Inhalte**

Aufbauend auf gefestigten Kenntnissen in der Formenlehre sowie der im Unterstufenkurs behandelten Nominalsyntax wird im Mittelkurs die Syntax des einfachen und zusammengesetzten lateinischen Satzes (RUBENBAUER/HOFMANN, §§ 205–264) Gegenstand der deutsch-lateinischen Übersetzung sein. Das bisher Gelernte muss dabei ständig in die neuen Zusammenhänge integriert werden und wird in dieser Weise wiederholt und vertieft. Je weiter wir dabei in der Syntax voranschreiten, desto öfter werden sich Spielräume für verschiedene – zugleich grammatisch korrekte wie idiomatisch angemessene – lateinische Konstruktionen (Übersetzungsalternativen) ergeben. Daher werden neben Aspekten der Phraseologie und der Synonymik auch weitere Aspekte der Stilistik (rhetorische Mittel, Periodenbau) in den Blick zu nehmen sein.

**Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen**

Die formalen Teilnahmevoraussetzungen richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird. Mit Gewinn wird diese Übung aber wohl nur besuchen, wer zuvor die *Unterstufe zur Lateinischen Syntax und Stilistik* erfolgreich absolviert hat. Unablässig sind in jedem Fall gefestigte Kenntnisse in Formenlehre (RUBENBAUER/ HOFMANN, §§ 16–104) und Nominalsyntax (RUBENBAUER/HOFMANN, §§ 105–204) sowie die Bereitschaft, diese zu vertiefen und auch zur Vor- und Nachbereitung des Kurses hinreichend Zeit zu aufzuwenden. Es wird regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet.

**Literatur**

Unerlässlich für alle Kurse zur Syntax und Stilistik und daher zur Anschaffung empfohlen ist:

Hans RUBENBAUER/ Johann B. HOFMANN: Lateinische Grammatik, neubearbeitet von Rolf HEINE; Bamberg/München: Buchner/Oldenbourg/Lindauer $^{12}$1995 (unveränderter, 15. Nachdruck zuletzt 2006).

**Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungs- und Studienleistungen**

Die Vergabe eines Leistungsnachweises richtet sich nach den Bestimmungen der Studiengänge, in denen diese Übung Bestandteil eines Moduls ist. In der Regel wird ein Leistungsnachweis aufgrund regelmäßiger aktiver Teilnahme, der regelmäßigen Anfertigung wöchentlicher Hausaufgaben sowie aufgrund einer benoteten Abschlussklausur erteilt.

## Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Oberstufe

Dr. Robert Nischan
Donnerstag, 10-12 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-005-021

**Inhalte**

Aufbauend auf den in den Stilübungen der Unter- und Mittelstufe erworbenen und durch eigene Lektüre gefestigten grammatischen Kenntnissen ist es Inhalt und Ziel der Oberstufenübung, nun zusammenhängende, syntaktisch korrekte lateinische Texte (also eben nicht mehr auf grammatische Phänomene zugespitzte Einzelsätze) zu verfassen, die sich stilistisch – in Lexik, Idiomatik, Phraseologie, Prosodie, Periodenbau, Tropen und Figuren – an der Sprache Ciceros und Caesars orientieren. Hierbei gilt es vor allem, die gedankliche Struktur stilistisch angemessen ins Lateinische zu übertragen oder, um es mit moderner Fremdsprachendidaktik zu sagen, „zielsprachenadäquat" zu übersetzen.

Neben kürzeren ad hoc-Übersetzungen wird das Hauptaugenmerk auf der Besprechung von Übersetzungen der Übungstexte liegen. Für diese in Eigenregie vorzubereitenden Rück-überbesetzungen werden Texte herangezogen, die den Werken Ciceros sowie – in geringerem Umfang – anderer Autoren entstammen. In diesem Zusammenhang werden wir auch einige zentrale Aspekte der stilistischen Textgestaltung vertiefen.

**Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen**

Die formalen Teilnahmevoraussetzungen richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird (in der Regel Zwischenprüfung in Latein (inkl. Modul LaL 6) bzw. abgeschlossener B.A.). Unablässig sind in jedem Fall gefestigte Kenntnisse der lateinischen Morphologie und Syntax sowie die Bereitschaft, auch zur Vor- und Nachbereitung der Übung ausreichend Zeit zu investieren. Es wird regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet.

**Literatur**

Für die Bearbeitung der Übungstexte sowie bei deren Besprechung in den Sitzungen werden (wie bisher auch schon) benötigt: Rubenbauer/Hofmann/Heine, Bayer/Lindauer, MengeAlt, MengeNeu (= Menge/Burkhard/Schauer), Menge, Synonymik, Meissner/Meckelnborg, Phraseologie. In Einzelfällen werden wir auch auf weitere Referenzwerke zu Syntax, Semantik und Stilistik zurückgreifen. Im Bereich der Lexik sollte neben dem (oder besser: anstatt des) – ja beileibe nicht immer gänzlich tauglichen – Georges zurückgegriffen werden auf Lewis/Short, das OLD oder am besten gleich auf Hugo Merguet: *Handlexikon zu Cicero*, Leipzig 1905/06 (2. Nachdruck Hildesheim 1997) sowie Hugo Merguet: *Lexikon zu den Schriften Cäsars und seiner Fortsetzer. Mit Angaben sämtlicher Belegstellen*, Jena 1886 (unveränderter Nachdruck Hildesheim 1966).

**Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungsleistungen**

Die Übung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

**Sonstiges**

**Zur besseren Organisation und Kommunikation werden Teilnehmer gebeten, rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn dem ILIAS-Bereich dieser Übung beizutreten.**

Zur Vorbereitung auf die Übung empfiehlt sich vor allem die intensive (und extensive!) Cicero-Lektüre.

Wer ein wenig über die Übersetzungstätigkeit im Allgemeinen und den damit zusammenhängenden Herausforderungen und Problemen im Besonderen reflektieren oder wer einfach nur wissen möchte, ob auf Latein *gelb* auch *gelb* ist, dem sei als eine durchaus horizonterweiternde Umberto Eco: *Quasi dasselbe mit anderen Worten. Über das Übersetzen*, Wien 2006 (paperback: München 2009 u.ö.) empfohlen.

# Fachdidaktik

## Seminar: Grundfragen der Fachdidaktik

Dr. Robert Nischan
Mittwoch, 12–14 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-005-013

**Inhalte**

Diese Übung dient der Vermittlung der Grundlagen der Didaktik und Methodik des altsprachlichen Unterrichts.

Zu Beginn des Kurses werden wir uns mit den Zielen und der Begründung des altsprachlichen Unterrichts auseinandersetzen. Im weiteren Verlauf beschäftigen wir uns dann – auch anhand von typischen Unterrichtssituationen – mit den einzelnen Elementen des Latein- und Griechischunterrichts von Wortschatzarbeit und Grammatikunterricht über Übungen, Lektüreunterricht, Metrik, Medien im Unterricht bis hin zu Lernerfolgskontrollen und Leistungsbewertung.

Daneben werden wir uns auch mit den Grundlagen der Planung von Unterrichtsreihen und einzelnen Unterrichtsstunden befassen.

**Literatur**

H.-J. GLÜCKLICH, Lateinunterricht. Didaktik und Methodik, Göttingen 32008.
G. FINK / F. MAIER, Konkrete Fachdidaktik Latein. L 2, München 1996.
M. FRISCH (Hg.) Alte Sprachen – neuer Unterricht, Speyer 2015 (Ars Didactica; Bd. 1).
M. FRISCH (Hg.) Metrik im altsprachlichen Unterricht, Speyer 2018 (Ars Didactica; Bd. 4).
M. JANKA, Lateindidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2017.
M. KEIP / TH. DOEPNER (Hgg.) Interaktive Fachdidaktik Latein, Göttingen 2009 u.ö.
M. KORN (Hg.), Lateinmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2018.
P. KUHLMANN, Fachdidaktik Latein kompakt, Göttingen 2009 u.ö.
R. MARKOFF (Hg.), Fachdidaktik Latein und Griechisch. Dillingen 2016.
(Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgereicht.)

**Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungsleistungen**

Neben der regelmäßigen Teilnahme an der Übung und der Erledigung der häuslichen Übungsaufgaben ist das Bestehen einer Abschlussklausur erforderlich.

## Begleitseminar PraxisLab Latein/Griechisch (= SPS II)

Dr. Robert Nischan
Donnerstag, 18–20 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-005-014

**Ziel und Inhalt**

Dieses Begleitseminar zum Schulpraktikum (PraxisLab / SPS II) dient dem Transfer des im bisherigen Studienverlauf gelernten Wissens über die Didaktik und Methodik des altsprachlichen Unterrichts auf konkrete Unterrichtssituationen, um Ihnen das Rüstzeug sowohl für die Beurteilung von hospitierten Unterrichtsstunden als auch für die Planung, Durchführung und Reflexion der ersten eigenen Unterrichtsversuche in Latein und Griechisch zu bieten.

Zu Beginn des Kurses werden wir uns mit den Zielen des altsprachlichen Unterrichts auseinandersetzen. Im weiteren Verlauf sollen dann die Planung von Unterrichtsreihen und einzelnen Unterrichtsstunden sowie schwerpunktmäßig einzelne Elemente des Latein- und Griechischunterrichts mit Bezug auf die Beobachtungen aus den Hospitationen behandelt werden – von Wortschatzarbeit und Grammatikunterricht über Übungen, Lektüreunterricht, Metrik, Medien im Unterricht bis hin zu Lernerfolgskontrollen und Leistungsbewertung, um nur einige Beispiele zu nennen.

Außerdem werden wir die Erfahrungen aus den Hospitationen und eigenen Unterrichtsversuchen in der Seminargruppe diskutieren.

**Literatur**

H.-J. GLÜCKLICH, Lateinunterricht. Didaktik und Methodik, Göttingen 32008.
G. FINK / F. MAIER, Konkrete Fachdidaktik Latein. L 2, München 1996.
M. FRISCH (Hg.) Alte Sprachen – neuer Unterricht, Speyer 2015 (Ars Didactica; Bd. 1).
M. FRISCH (Hg.) Metrik im altsprachlichen Unterricht, Speyer 2018 (Ars Didactica; Bd. 4).
M. JANKA, Lateindidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2017.
M. KEIP / TH. DOEPNER (Hgg.) Interaktive Fachdidaktik Latein, Göttingen 2009 u.ö.
M. KORN (Hg.), Lateinmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2018.
P. KUHLMANN, Fachdidaktik Latein kompakt, Göttingen 2009 u.ö.
R. MARKOFF (Hg.), Fachdidaktik Latein und Griechisch. Dillingen 2016.
(Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgereicht.)

**Organisationshinweise zu zu erbringenden Studienleistungen**

Neben der ordnungsgemäßen Durchführung des Praktikums an der Schule sind für die Ausstellung der Praktikumsbescheinigung die regelmäßige Teilnahme am Seminar, die Übernahme eines Referats sowie die Anfertigung des Praktikumsberichts erforderlich.

## Workshop: Praxis der didaktischen Texterstellung

Dr. Robert Nischan
Montag, 10–12 Uhr, ab 28.04.
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-005-022

**Inhalte**

Aufbauend auf den in den Übungen zur Lateinischen bzw. Griechischen Syntax und Stilistik erworbenen Kenntnissen und Übersetzungsfähigkeiten üben wir in diesem Workshop das eigenständige Verfassen lateinischer und griechischer Texte. Den Schwerpunkt bildet dabei das Erstellen von Übungs- und Klassenarbeitstexten für den Latein-/Griechischunterricht in der Lehrbuchphase. Darüber hinaus üben wir auch das Adaptieren von Originaltexten für den Schulgebrauch.

**Organisationshinweise zu zu erbringenden Studienleistungen**

Präsentation

# Sprachkurse

## Griechischer Sprachkurs für Fortgeschrittene

Dr. Brigitte Kappl
Dienstag, Mittwoch und Freitag, jeweils 08–10 Uhr, ab 23.04.
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-769-064

**Inhalte:**

In Fortsetzung des Anfängerkurses werden die verbleibenden Lektionen (ab 28) des Kantharos behandelt und Formenlehre und Syntax abgeschlossen. Danach wird mit der Lektüre einer Prosaschrift aus klassischer Zeit begonnen, über deren Auswahl im Kurs entschieden wird.

Im Sommersemester wird von Herrn Bovel Freitags von 10–12 Uhr wieder ein zweistündiges Tutorium zum Kurs angeboten, dessen Besuch dringend empfohlen wird.

Der Kurs beginnt am Mittwoch, 23.04.

**Sonstiges:**

Wenn Sie den Kurs nicht im Rahmen eines Moduls besuchen, wird die Kursanmeldung über MARVIN wahrscheinlich nicht funktionieren. Die Kursanmeldung in MARVIN ist aber keine Voraussetzung für die Teilnahme! Es genügt, wenn Sie sich für die entsprechende ILIAS-Gruppe anmelden, die ab Ende März bereitstehen wird.

**Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungsleistungen:**

Abschlussprüfung zum Kurs bildet entweder die Staatliche Graecumsprüfung oder die universitäts-interne Sprachprüfung, die zugleich auch als Modulabschlussprüfung fungiert. Informationen zu den griechischen Sprachprüfungen finden Sie auf der Homepage unseres Fachgebiets.

**Zielgruppe:**

Studierende aller Fächer mit Grundkenntnissen des Altgriechischen.

**Literatur:**

Lehrbuch: Kantharos, Griechisches Unterrichtswerk, hrsg. v. Holtermann, Utzinger u.a., Stuttgart/ Leipzig: Klett, 2018. ISBN: 978-3-12-663212-6 (wie in Kurs I) – bitte benutzen Sie nur diese neueste Auflage!

Grammatik: Ars Graeca (wie in Kurs I) oder eine andere Schulgrammatik.

Zusätzlich ist für die Lektüre- und Prüfungsphase die Anschaffung eines Griechisch-Deutschen Lexikons (GEMOLL, Griechisch-Deutsches Schul- und Handwörterbuch, entweder in der Neubearbeitung von 2006 oder in einer der früheren Auflagen) erforderlich.

## Lateinischer Sprachkurs I (Grammatik I)

Dr. Helge Baumann
Montag, 16–18 Uhr,
Gebäude N | 01, Raum 124 (+1/0240 GrHs) (Bahnhofstraße 7)
Mittwoch 16–18 Uhr, Kursbeginn: 23.04.
Gebäude W | 02, Raum +1H01 (Hörsaal im Foyer der „PhilFak“)
LV-10-769-007

**Inhalte:**

Dieser Kurs richtet sich an Lateinlernende ohne Vorkenntnisse. Er stellt, zusammen mit dem im anschließenden Semester stattfindenden Lateinischen Sprachkurs II, eine zügig voranschreitende Einführung in die klassische lateinische Sprache (in Lexik, Morphologie, Syntax, Textgestaltung) sowie in die antike, insbesondere römische Kultur, Geschichte und Gesellschaft dar und vermittelt mit Blick auf die eigenständige, reflektierte Erarbeitung lateinischer Texte Grundlagen in sprachlicher Terminologie und Erschließungstechnik.

**Literatur:**

Ab der ersten Sitzung wird folgendes Lehrwerk benötigt: Cornelia Techritz / Hermann Schmid: *Lingua Latina. Intensivkurs Latinum. Lehr- und Arbeitsbuch*, Stuttgart: Klett Sprachen 2012 (bitte besorgen Sie sich entweder den 5. Nachdruck aus dem Jahr 2018, den 6. Nachdruck aus dem Jahr 2020 oder den 7. Nachdruck aus dem Jahr 2021, da diese gegenüber den früheren Drucken wichtige und erhebliche Korrekturen und Verbesserungen aufweisen!).

**Sonstiges:**

WICHTIGER HINWEIS: Bitte beachten Sie, dass es in Abhängigkeit von Ihrem Studiengang völlig normal sein kann, dass Sie sich nicht regulär über MARVIN zum Kurs anmelden können. Bitte treten Sie stattdessen (bzw. ggf. ergänzend) unbedingt rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn unter dem folgenden Link dem ILIAS-Bereich des Kurses bei, da über diesen Kanal die gesamte Kommunikation zum Kurs stattfindet:
https://ilias.uni-marburg.de/goto.php?target=crs_4237856_rcodewZJ7ESwX9q&client_id=UNIMR
Wir besprechen alle Fragen zum Thema Anmeldung in der ersten Sitzung vor Ort im Kurs. Bis dahin werden Sie freundlich darum gebeten, von Anfragen zu diesem Thema abzusehen.

Begleitend zum Kurs werden zwei Tutorien angeboten, deren Besuch dringend empfohlen wird:

| | |
|---|---|
| Tutorium 1 bei Jakob Drömann: | Montag, 10–12 Uhr in Raum 05D06, ab 28.04. |
| Tutorium 2 bei Finn Walter: | Raum und Zeit werden zu Semesterbeginn verabredet |

Dieser Kurs wird als Lateinischer Sprachkurs II im Wintersemester 2025/26 fortgesetzt werden.

## Lateinischer Sprachkurs II (Grammatik II)

Dr. Robert Nischan
Mittwoch, 08–10 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 01D05
Freitag, 08–10 Uhr
Gebäude W | 02, +1H01 (Hörsaal im Foyer der „PhilFak“)
LV-10-769-008

**Inhalte:**

Dieser Kurs setzt den Lateinischen Sprachkurs I des Wintersemester 2024/25 fort.

**Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen:**

Die Teilnahme am Kurs ist nur dann sinnvoll möglich, wenn Kenntnisse vorliegen, die dem im Lateinischen Sprachkurs I behandelten Stoff (Lektionen 1–13 des Lehrbuchs *Lingua Latina*; s.u. unter „Literatur“) entsprechen.

**Literatur:**

Cornelia Techritz / Hermann Schmid: *Lingua Latina. Intensivkurs Latinum. Lehr- und Arbeitsbuch*, Stuttgart: Klett Sprachen 2012 (bitte besorgen Sie sich entweder den 5. Nachdruck aus dem Jahr 2018, den 6. Nachdruck aus dem Jahr 2020 oder den 7. Nachdruck aus dem Jahr 2021, da diese gegenüber den früheren Drucken wichtige und erhebliche Korrekturen und Verbesserungen aufweisen!).

**Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungsleistungen:**

Der Sprachkurs wird mit einer Klausur (Klausur zum Nachweis Funktionaler Lateinkenntnisse) abgeschlossen.

**Sonstiges:**

Dieser Kurs wird als Lateinischer Sprachkurs III (Lektürekurs) im Wintersemester 2025/26 fortgesetzt werden.

**Zur besseren Organisation und Kommunikation werden Teilnehmer gebeten, rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn dem ILIAS-Bereich dieser Übung beizutreten.**

## Lateinischer Sprachkurs III (Lektüre)

Dr. Leon Schmieder
Montag, 18–20 Uhr
Mittwoch, 18–20 Uhr, Kursbeginn: 23.04.
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-769-009

**Inhalt:**

Dieser Kurs setzt den in den Lateinischen Sprachkursen I und II behandelten grammatischen Stoff voraus und festigt, vertieft und erweitert diesen durch die Lektüre lateinischer Prosatexte, vornehmlich des ersten Jahrhunderts vor und nach Christus, die den Bereichen der politischen Rede, der Philosophie und der Historiographie entstammen. Indem Verfahren und Strategien vermittelt und eingeübt werden, solche Texte mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuches selbstständig erschließen und übersetzen zu können, bereitet dieser Kurs gezielt auf die fachbereichsinterne Sprachprüfung in Latein vor.

**Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen:**

Zugangsvoraussetzung sind nachgewiesene Kenntnisse des Lateinischen, die dem Umfang der Funktionalen Lateinkenntnisse entsprechen.

**Literatur:**

Felix M. PROKOPH / Angelika FRICKE: *Legenda – Transferenda. Lateinischer Lektürekurs*, 2., überarbeitete Auflage, Speyer: Kartoffeldruck-Verlag 2013.

**Organisationshinweise zu zu erbringenden Studienleistungen:**

Der Kurs wird mit einer 120-minütigen Klausur abgeschlossen.

**Sonstiges:**

Während der Lektüre sollte man sich intensiv mit einem Wörterbuch vertraut machen, um mit diesem dann auch während der Prüfung sicher und effektiv umgehen zu können. Außerdem sollte man neben den grammatischen Übersichten des Lehrbuches nun zu Lektürezwecken eine systematische Grammatik hinzuziehen. Empfehlungen zu beiden Bereichen werden im Rahmen der ersten Sitzungen gegeben.

# Selbststudium

## Grammatisch-didaktisches Textstudium im Selbststudium – Griechisch

Dr. Brigitte Kappl
LV-10-070-008

**Inhalte**

Das Selbststudium dient der ersten eigenen, an exemplarisch ausgewählten grammatischen Inhalten zu schulenden Analyse sprachlicher Phänomene sowie deren didaktischer Reflexion in Bezug auf unterrichtsbezogene Kontexte und Fragestellungen.

**Organisationshinweise zu zu erbringenden Studienleistungen**

Der konkrete grammatisch-didaktische Analysegegenstand ist vor Beginn des Selbststudiums mit Frau Kappl abzusprechen. Prüfungsform: Portfolio (max. 5 Seiten; Studienleistung)

## Grammatisch-didaktisches Textstudium im Selbststudium – Latein

Dr. Leon Schmieder
LV-10-005-011

**Inhalte**

Das Selbststudium dient der ersten eigenen, an exemplarisch ausgewählten grammatischen Inhalten zu schulenden Analyse sprachlicher Phänomene sowie deren didaktischer Reflexion in Bezug auf unterrichtsbezogene Kontexte und Fragestellungen.

**Organisationshinweise zu zu erbringenden Studienleistungen**

Der konkrete grammatisch-didaktische Analysegegenstand ist vor Beginn des Selbststudiums mit Herrn Schmieder abzusprechen. Prüfungsform: Portfolio (max. 5 Seiten)

## Methodik der Texterstellung im Selbststudium – Griechisch/Latein

Dr. Robert Nischan
LV-10-005-023

**Inhalte**

Das Selbststudium dient der Reflexion fachdidaktischer Prinzipien und ihrer unterrichtspraktischen Implikationen mit Blick auf die Erstellung von Lehr- und Lernmaterialien.

**Organisationshinweise zu zu erbringenden Studienleistungen**

Die konkrete inhaltlich-didaktische Ausrichtung der Textarbeit ist vor Beginn des Selbststudiums mit Herrn Nischan abzusprechen. Prüfungsform: Portfolio (max. 5 Seiten)

## Gräzistische Projektarbeit im Selbststudium

Dr. Brigitte Kappl
LV-10-070-053

**Inhalte**

Das Selbststudium wird im Modul LaG 14a als forschungsorientiertes, im Modul LaG 14b als vermittlungspraktisches Projekt erbracht.

**Organisationshinweise zu zu erbringenden Studienleistungen**

Das Ziel und die konkrete inhaltliche Ausgestaltung der Projektarbeit sind vor Projektbeginn mit Frau Kappl abzusprechen. Prüfungsform: Portfolio (max. 5 Seiten)

## Latinistische Projektarbeit im Selbststudium

Dr. Helge Baumann
LV-10-005-062

**Ziel und Inhalt**

Das Selbststudium wird im Modul LaG 14a als forschungsorientiertes, im Modul LaG 14b als vermittlungspraktisches Projekt erbracht.

**Organisationshinweise zu zu erbringenden Studienleistungen:**

Das Ziel und die konkrete inhaltliche Ausgestaltung der Projektarbeit sind vor Projektbeginn mit Herrn Baumann abzusprechen. Prüfungsform: Portfolio (max. 5 Seiten)

## Selbststudien im B.A. Literatur und Sprache der griechischen Antike (HF/NF)

Dr. Brigitte Kappl

Gegenstand und Ausgestaltung der Selbststudien in den Modulen LiGA 7, LiGA 8 und LiGA 16 sind mit Frau Kappl, in den Modulen LiGA 5 und LiGA 6 mit Herrn Löhlein abzusprechen.

## Selbststudien im B.A. Latinistik (HF)

Dr. Helge Baumann

Gegenstand und Ausgestaltung der Selbststudien in den Modulen Lat 3, Lat 4 und Lat 8 sind zu Semesterbeginn mit Dr. Helge Baumann abzusprechen.

## Selbststudium im B.A. Lateinische Sprache und Kultur (NF)

Dr. Helge Baumann

Gegenstand und Ausgestaltung des Selbststudiums im Modul LaSK 3 sind zu Semesterbeginn mit Dr. Helge Baumann abzusprechen.